

PM zur Videokonferenz der Landesregierung mit den Lehrerverbänden und Direktorenvereinigungen in Baden-Württemberg am 29.03.2021

Schule nach Ostern

Präsenzunterricht hat für den Realschullehrerverband (RLV) Priorität, aber nicht um jeden Preis. Es wäre ein fataler Fehler, die Schulen nach Ostern für alle zu öffnen und damit einen erneuten Lockdown zu riskieren. Andererseits haben die Klassen 7 bis 9 an den Realschulen seit Weihnachten keinen Präsenzunterricht mehr und das geht den Jugendlichen trotz relativ gut funktionierendem Fernunterricht erkennbar an die Substanz.

Kategorisches Argumentieren darf es in dieser für alle schwierigen Situation, in einem sich ständig ändernden Infektionsgeschehen, nicht geben. Dagegen gilt es, beständig Anpassungen vorzunehmen, die vermittelbar sind. Der RLV bedankt sich für die Einladung zu diesem konstruktiven Austausch mit MP Kretschmann, Kultusministerin Dr. Eisenmann und Sozialminister Lucha.

Unser Verband fordert von den Verantwortlichen schon lange transparente Grenzwerte, ab denen entweder Wechsel- oder Fernunterricht stattfinden muss. Auch längerfristig würden die Schulen damit eine klare Planungsgrundlage erhalten. Diese Richtwerte stehen immer noch aus!

Wechselunterricht ist bei Inzidenzzahlen ab 50 bis 100 (angelehnt an die Empfehlungen des RKI) eine für alle Seiten zu bewältigende Übergangslösung in der Pandemie. Durch Wechselunterricht werden nicht nur zahlenmäßig die Begegnungen im Klassenzimmer, sondern auch in öffentlichen Verkehrsmitteln, Schulbussen und Pausen deutlich entzerrt.

Schulen wiederum müssen dafür ausgerüstet sein, flexibel auf alle Szenarien reagieren zu können. Dazu gehört im Übrigen auch eine zügige Impfung der Lehrkräfte.

„Wir begrüßen ausdrücklich die Zusage des Kultusministeriums, sichere Schnelltests für Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen. Das ist

ein sinnvoller Baustein im Schutzkonzept! Wir halten es für unbedingt erforderlich, solche Tests unmittelbar vor Ort bereitzustellen, um eine mögliche Coronaausbreitung frühzeitig einzugrenzen. Wir können uns die Tests sehr gut als ‚Eintrittskarte‘ in den Präsenzunterricht vorstellen. Die Eltern, welche die Tests bei ihren Kindern nicht wünschen, lassen ihre Kinder zu Hause, wo sie fernbeschult werden,“ so die RLV-Vorsitzende Karin Broszat.

„Wir fordern zur Unterstützung der Teststrategie Experten an den Schulen und halten es für einen eklatanten Fehler, dass Ärzte und Apotheken ihre Unterstützung der Schulen nach dem 31.03. nicht mehr abrechnen können. Eine Pandemie braucht Allianzen. Eine solche Allianz gerade jetzt zu unterbinden, ist geradezu grotesk.“

Dr. Karin Broszat, Landesvorsitzende RLV